

Marcuse im Interview

Wie kamst Du zum Tätowieren?

Ich studierte freie Grafik an der Kunstakademie in Stuttgart, bevor ich mit Tattoos in Berührung kam. Ich lebte in einem besetzten Haus. In meinem Zimmer hatte ich ein Buch von Marcuse – einem Philosophen der Frankfurter Schule. Zwar habe ich es nicht gelesen, aber meinen Spitznamen hatte ich dennoch weg. Ich fing dann an, Vorlagen für Tattoos zu zeichnen und verkaufte sie an Tattoostudios. Dadurch gelangte ich zu Crazy Greg in Heidelberg, der es mir ermöglichte, eine Ausbildung zu beginnen. Eineinhalb Jahre später hatte ich die Möglichkeit bei Luke Atkinson in Stuttgart zu lernen. Eine Erfahrung, die für meine eigene Arbeit bestimmt grundsteinlegend war. Beiden möchte ich für ihre Unterstützung danken. Es war gut, sie auf meinem Weg zu haben. Nach Luke eröffnete ich mein eigenes Studio in Mannheim, das ich inzwischen seit 1998 betreibe. Ich versuche viel im japanischen Style zu tätowieren – glücklicherweise konnte ich mir in meinem Studio die Kundschaft dafür erschließen.



Marcuse und Crazy Greg

Gibt es Kollegen, die wichtig für Dich sind?

Es wäre dumm, nicht nach anderen Tätowierern zu schauen und sich für Ihre Arbeit zu interessieren. Das wäre, als glaube man, als Einzelner auf die Welt gekommen zu sein, ohne Wurzeln zu haben. Auch ich bin auf meinem Weg, wie viele Asienfans, an Asienspezialisten geraten, deren Arbeiten ich sehr schätze. Sie bieten uns eine Orientierung, die wir alle ohne sie sonst nicht hätten.

Was denkst Du über Tattoos und Ihre Bedeutung in unserer Gesellschaft?

Tattoos sind ein altes Phänomen – nicht eines der Neuzeit. Ich frage mich oft, warum gerade heute in unserer Zeit Tattoos so an Wertigkeit gewinnen konnten und ich glaube, es ist eher die Bedeutung und zu einem geringeren Teil die Mode. Wer sich tätowieren lässt, geht einen Schritt, der nicht mehr rückgängig zu machen ist.

Und das Besondere daran ist, man verändert sich, das heißt Tattoos sind in meinen Augen nichts anderes als eine Bewusstwerdung der Möglichkeit, sich und sein Leben zu ändern. Oder anders gesagt, ein Tattoo ist die bildliche Bestätigung dieser Chance auf dem eigenen Körper. Tattoos sind auch ein Zeichen der eigenen Vergänglichkeit. Tatsächlich ist ein häufig gehörtes Argument gegen eine Tätowierung die Frage des Alterns. Wie sieht mein Tattoo aus, wenn ich alt bin und mir die Falten vom Leib hängen? Als ob man ohne Tattoos ewig jung aussehen würde und der natürliche Lauf der Dinge aufgehalten werden könnte. Dahinter versteckt sich die unbewusste Angst, der eigenen Vergänglichkeit in die Augen zu schauen. Die Entscheidung sich tätowieren zu lassen, ist nicht nur die Freiheit es zu genießen, dass man mit



Marcuse und Luke Atkinson



seinem Körper tun kann was man will, es ist auch das Wissen, die persönliche Endlichkeit akzeptieren zu können. Man ist ein wandelndes Bild, bis es mit dem eigenen Tod dem Betrachter entzogen wird. Solche Dinge klar zu sehen, macht manches wie Gier, Hass und Neid relativ und hilft die Verantwortung für sich und andere, sicher auch die der eigenen Arbeit, bewusst zu machen.

Warum tätowierst Du so viele religiöse Themen?

Ich denke wir leben in einer überladenen und konsumorientierten Zeit. Und genau an diesem Punkt weist das Tätowieren einen anderen Weg auf. Zwar kann man ein Tattoo kaufen, aber es ist kein Wegwerfprodukt und es hebt die Einmaligkeit des Individuums hervor. Ich tätowiere gerne religiöse Motive, nicht nur weil sie zeitlos sind und eine Unmenge von Inspirationen und wichtigen Geschichten bereit halten, sondern auch Generationen von Künstlern aus aller Welt daran glaubten und damit ihr Brot verdienten. Zum anderen sind diese Bilder einfach Kunstwerke, die uns mit ihrem starken Ausdruck daran erinnern, dass neben aller Banalität ein paar alte und gute Antworten bereit stehen. Ich tätowiere aber auch gerne dunkle Motive. Sie sind ein Spiegel der Ängste unserer Zeit und haben durchaus ihre Berechtigung. Darüber hinaus versuche ich auch in anderen Stilrichtungen meine Fühler auszustrecken, um die Bandbreite meiner Arbeit zu erweitern.